

Rinnen

Inhalt

Rinnen.....	1
Begriffe und Verwendung	1
Herstellung	1
Verkauf, Handel und Transport.....	2
Nennungen im Archiv von Bruck/Leitha.....	2
Zusätzliche Anmerkungen	3
Filmhinweis.....	3
Literatur	3
Gewährsleute.....	4

Begriffe und Verwendung

Rinnen als:

- Dachrinnen zur Ableitung des Regenwasser.
- Mehringrinne: von die Mehrung = Abortgraben (lt. *WINTER, 1886*);
 Mehring = Ausguß, Ablauf (lt. *SCHMELLER, 1983*)
- Mostrinnen; dienen zum Weiterleiten des Mostes entlang der Biet in ein [Gebinde](#).

Herstellung

Rupert MÜHLHOFER aus Miesenbach erzeugte Dachrinnen für den Hausgebrauch. Zunächst hackte er von dem gefällten Baum mit Stechhacke und Breitbeil etwa 1/3 seitlich weg und höhle dann den Rest mit dem Dechsel aus (siehe Abb. 1 links). Ähnlich arbeitete *Anton GSCHAIER*: in einen $\frac{3}{4}$ Stamm hackte er zunächst mit der Stechhacke Kerben ein und nahm den Rest mit dem Breitbeil heraus. Die Feinarbeit machte er mit dem Rinnendechsel.

Herr STICKLER, aus Miesenbach schilderte eine andere Form der Herstellung: Der Stamm wird genau in der Hälfte des Durchmessers mit der Rötelschnur "geschnürt", also angezeichnet. Längs der Schnur werden alle 10 cm Löcher gebohrt. Längs dieser Geraden lässt sich der Stamm leicht spalten (Siehe Abb. 1 rechts). Die halbierten Stämme wurden danach ausgehöhlt. Auf diese Weise gefertigte Rinnen verziehen sich nach seiner Angabe nicht. *Josef POSCH* von der Dürnbacher Höhe bestätigte diese Methode, wenn keine Spaltsäge zum Teilen des Stammes vorhanden war.

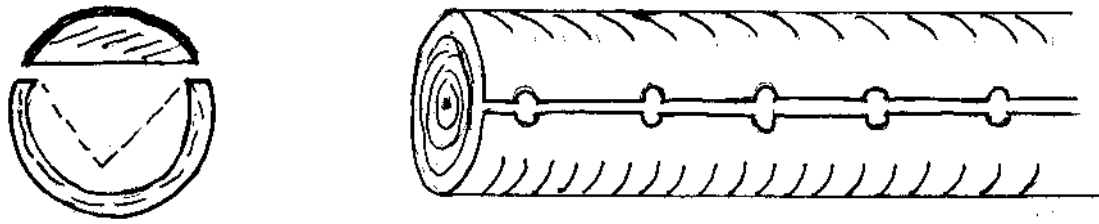


Abbildung 1

Linke Skizze: Methode zur Herstellung einer Rinne nach *Rupert MÜHLHOFER*.
Rechte Skizze: Methode zur Herstellung einer Rinne nach *Herr STICKLER* und
Josef POSCH.

Verkauf, Handel und Transport

Um 1500 (Mautverzeichnis Wiener Neustadt) wird „*Rinnen von ainer...*“, also Maut pro Rinne, genannt (siehe auch *Josef MAYER, 1924*).

1703: Nennung im *GEDENKPROTOKOLL DER HERRSCHAFT MERKENSTEIN (1703)*: Benedict Fuerst, Untertan im Amt Furth, handelte neben seinem Sägemühlen-Geschäft mit: Weinsätteln, **Mehringrinnen**, Mühlgrindeln und anderem Holzwerk nach Wien.

1708: Rinnenbauer M. Hönigsberger aus Altenmarkt lieferte ab 1706 **Holzrinnen** und Rossbarren ins Hofbauamt (lt. *KATZER, 1989*).

Nennung im *CODEX AUSTRIACUS (o. Dat.)*: „*1 Wagen Wassergrant zu Rinnen...3 Pfennig*“

Nennungen im Archiv von Bruck/Leitha

1712: Mathias Deibl, Rinnenbauer aus Gutenstein (im Untern Zellenbach, 1682 – 1714) liefert 3 Rinnen fürs deutsche Bräuhaus und fürs Schulhaus nach Bruck an der Leitha, zusammen 39 Klafter á 27 kr.

Ohne Jahr: Jakob Schirmer liefert eine 7 Klafter lange Rinne zu dem jenseits der Leitha liegenden, der Stadt Bruck gehörigen Wirtshaus.

Unter den Kammeramtsrechnungen von Bruck/Leitha finden sich auch Abrechnungen des Bauhofes. Dies war eine Einrichtung die Holzwaren im Großen einkaufte und an einzelne Bürger mit geringem Bedarf ohne Handelsspanne weiterverkaufte (*AST, 2011*).

Aus dem Bauhof wurde laut Kammeramtsrechnung verkauft: „*Dem Zimmermeister für 4 Klafter Rinne á 45 kr., zusammen 1 fl. 30 kr.*“

Zusätzliche Anmerkungen

1531: Caspar Rinnenmacher zu Gutenstein, erwähnt in *PICKL (1966)*.

1663: *ARCHIV HOYOS ROSENBURG XI/ 1- 4*: Strafen; *Gschaidbauer, Mühlbauer, Ottenhofer, alle in Rohr, wegen heimlich entführter Rinnen und daraus entstandenem Raufhandel*

1682: *NÖLA Wr. Neustadt 31, Bd. 2, S. 123*: Benedikt Wieser handelte mit Rinnen in Pressburg. Veit Panzenböck verdarb ihm den Handel.

1797: Laut Hofdekret (*Nennung im k.u.k. Provinzialkalender von 1799*) müssen in Wien alle Häuser eine Dachrinne haben, egal ob sie mit Ziegeln oder mit Kupfer gedeckt sind, damit die Passanten nicht durch vom Regen gelöste Farbstoffe beschmutzt werden. Dieses Hofdekret ist offenbar nur eine Wiederholung einer Hofverordnung von 18. Juli 1724. Holzdachrinnen werden an der Unterseite des Daches angebracht und sollen 12,5 bis 15 cm breit sein und sollen mit einem Gefälle von 5% angebracht werden.

Um 1821: Nennung in *TOPOGRAPHISCHE MATERIALIEN, NÖLA*: „*Es ist wunderbar, mit welcher Geschicklichkeit die Untertanen dem Holz die verschiedensten Gestalten zu geben wissen: Fast jedes Amt hat seine eigenen Arbeiten: Miesenbach : verschiedene Gattungen von Rinnen, wie Dachrinnen.*“

1968: *Amalia SCHWEIGER* aus Rohr im Geb. berichtete über einen alten Knecht: er hackte im Winter Holzdachrinnen aus für den Eigenbedarf und Nachbarn.

Filmhinweis

„*Mostrinne für eine Weinpresse*“, mit Josef Ganser, Gumpoldskirchen. Ein Film von Hubert SCHWARZ, NÖLR, 1982, Bearbeitet von Hiltraud AST

Literatur

ARCHIV HOYOS ROSENBURG (1663): XI/ 1- 4

AST, Hiltraud (1982): Herstellung von Mostrinne. Beiträge zur Sachvolkskunde, Jg. 1, Waidhofen /Ybbs 1982, S. 47-48

CODEX AUSTRIACUS (o.Dat.): pars III, Wienerische Kalte Mauth Vectigal beim kaiserlichen Haupt-Mauth-Amt zu Wien

GEDENKPROTOKOLL DER HERRSCHAFT MERKENSTEIN (1703): HS 976 weiß. Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien. S. 324

KATZER, Ernst (1989): in Unser Neustadt, Jg. 33, Ausgabe März

MAYER, Josef (1924): Geschichte von Wiener Neustadt. Wiener Neustadt im Mittelalter, 2. Teil, Selbstverlag des Stadtrates Wiener Neustadt, , S. 224

MAUTVERZEICHNIS WIENER NEUSTADT (um 1500): Scrin. Ji 427/2 Mautverzeichnis was täglich und meistens vorkommt, Stadtarchiv Wiener Neustadt

PICKL, Othmar, Hrsg. (1966): Das älteste Geschäftsbuch Österreichs – Die Gewölberegister der Wiener Neustädter Firma Alexius Funck (1516 – ca. 1538) und verwandtes Material im 15. Und 16. Jahrhundert. Verlag der Historischen Landeskommission, Graz, S. 369

TOPOGRAPHISCHE MATERIALIEN (um 1821): NÖLA

WINTER, Gustav (1886): Niederösterreichische Weistümer. 2.Theil, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, Braumüller Wien, S. 65, Z. 30

Gewährsleute

AST, Hiltraud (2011): Theresieng. 19, 1180 Wien

GSCHAIDER, Anton (1968): Lahmweg 18, Gem. Muggendorf

MÜHLHOFER, Rupert (1969): Haselbauer, Miesenbach 31

POSCH, Josef (um 1970): Widenhof, Dürnbacher Höhe 84

SCHWEIGER, Amalia (1968): Altbäuerin, Beim Grießler in Rohr